

Weltliteratur als Gutenachtgeschichte

Birsfelden. Komprimierter Klassiker soll die Eltern zum Erzählen ermutigen



Begeistert. Markus Sohrmann (M.) mit seinen Kindern Lukas (l.) und Katja.

ESTHER UGOLINI

Den 600-Seiten-Roman «Les Misérables» von Victor Hugo hat Markus Sohrmann auf 31 Seiten zusammengefasst. Mit seinem neuartigen Buchprojekt will er den berühmten Klassiker auch Kindern zugänglich machen. Markus Sohrmann ist kein Bücherwurm. Statt dicker Romane liest er lieber Zeitung, und in der Freizeit zieht er Sport der Literatur allemal vor. Als der 39-jährige Projektleiter aber das Musical «Les Misérables» nach dem gleichnamigen Roman von Victor Hugo kennenlernte, gab es kein Halten mehr: Die

weltbekannte Geschichte des ehemaligen Sträflings Jean Valjean und seines Schützlings Cosette faszinierte ihn so sehr, dass er danach das 600-Seiten-Werk «Die Elenden» geradezu verschlang. Und so gross war die Begeisterung für diesen Roman, dass er ihn auch seinen damals drei- und fünfjährigen Kindern erzählen wollte. «In dieser Geschichte werden überaus spannend und einfühlsam wichtige Themen berührt, mit denen Kinder im Lauf ihres Lebens konfrontiert sind: Trauer und Wut, Erfolg und Missgunst, Stolz, Eifersucht, Hoffnung, Liebe», begründet Sohrmann seine Faszination.

60 TEXTEINHEITEN. Der Vater von Katja (7) und Lukas (5) merkte aber beim ersten Erzählversuch rasch: Ein Text von mehreren Hundert Seiten ist keine ganz einfache Gutenachtgeschichte. «Bald wusste ich nicht mehr, welche Episoden ich bereits erzählt hatte und in welcher Reihenfolge.» Und weil Sohrmann den Text nicht vom Buch ablesen, sondern frei erzählen wollte, fasste er die Handlung kurzerhand selbst in 60 Texteinheiten, die als Gutenachtgeschichten verwendbar sind, zusammen und liess sie auch gleich in Buchform drucken. Mit «Kurzfassung als Gedankenstütze beim freien Erzählen» ist jetzt der Prototyp für eine neue Buchidee untertitelt, mit der Sohrmann die Geschichte von Jean Valjean und seinem Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit vielen Kindern zugänglich machen will. Er möchte aber auch die Eltern zum Erzählen ermuntern. Vor allem die Gutenachtgeschichten sind ihm dabei wichtig. «Vor dem Einschlafen sind Kinder am offens-

ten», sagt der begeisterte Geschichten-erzähler, «es ist faszinierend, welche Diskussionen und Fragen mitten aus dem Erzählen entstehen.» Zum Beispiel: Was ist Missgunst? Ist es gut oder schlecht, ehrgeizig zu sein? Ist es böse, Brot zu stehlen, wenn man arm ist und Hunger hat? Sohrmann ist überzeugt: «Regelmässige Gutenachtgeschichten prägen Kinder ein Leben lang.»

ALLTAGSSPRACHE. Mit seinem Buch will er das Geschichtenerzählen auch Eltern erleichtern, die wie er selbst nur wenig Bezug zu Büchern haben. «Es ist nicht notwendig, das Buch selber zu lesen», erklärt er, wie sein komprimiertes Lieblingsbuch funktioniert, «man kann einfach jeden Abend die Zusammenfassung des jeweiligen Kapitels lesen und danach frei erzählen.» Seinen Kindern hat er «Les Misérables» auf diese Weise bereits zweimal erzählt. Das Vorlesen dagegen überlässt der Erzähler lieber seiner Frau. «Mich langweilt das», sagt Markus Sohrmann, «eine Geschichte lebt doch erst richtig, wenn sie in der gut verständlichen Alltagssprache der Kinder frei erzählt werden kann.»

Denn nur beim freien Erzählen, betont er, sei es möglich, die Reaktionen der Kinder zu beobachten und Fragen sofort aufzugreifen. «Ein Dialog entsteht, Unklares wird geklärt, Ängste verfliegen und Erlebtes kommt wieder an die Oberfläche.» Katja und Lukas jedenfalls sind von «Les Misérables» mittlerweile ebenso begeistert wie ihr Vater: Sie wollen die Geschichte nochmals hören. Unbedingt.

Text als PDF erhältlich: Mail an kinderbuch@teleport.ch